

Auszeichnung: FAMILIENFREUNDLICHSTE UNTERNEHMEN

Hier sind Beruf und Familie im Lot

Die Publicitas in Biel, die Klinik Bethesda in Tschugg und die Affolter AG in Malleray wurden zu den familienfreundlichsten Unternehmen gekürt. Eine Auszeichnung, die soziales Engagement belohnt.

■ SARAH ZURBUCHEN

«Wir freuen uns ausserordentlich über diese Auszeichnung», so die Reaktion von Elmar Zwahlen, Verwaltungsdirektor der Klinik Bethesda in Tschugg. Der Klinik für Epilepsie und Neurorehabilitation wurde gestern die Auszeichnung für das familienfreundlichste Unternehmen in der Kategorie soziale Institution verliehen. «Wir werden diese Anerkennung selbstverständlich gebührend feiern.»

Nachahmungseffekt

Weil Betriebe aus unterschiedlichen Sektoren unterschiedliche Bedingungen aufweisen, hat die Jury je ein Unternehmen aus drei verschiedenen Sektoren gewählt: Nebst einer sozialen Institution wurden ein Dienstleistungs- und ein Industriebetrieb ausgezeichnet. Im Dienstleistungsbereich ist dies die Publicitas in Biel, im Industriesektor die Affolter SA in Malleray. «Wir erhoffen uns von dieser Auszeichnung einen Nachahmungseffekt bei anderen Unternehmen», führt Andrea Frommherz vom frac Biel (Informations- und Beratungszentrum Frau und Arbeit) aus.

Lanciert hat den Wettbewerb letzten Herbst das frac, die Wirtschaftskammer Biel-Seeland (Wibs) und der Chambre d'économie publique du Jura bernois (CEP). 17 Betriebe haben sich um die Auszeichnung beworben. Im Januar und Februar wurden mit ausgewählten Betrieben persönliche Gespräche geführt, bevor sich die Jury für drei Sieger entschied. «Oft beschäftigen sich heute immer noch hauptsächlich die

Frauen mit Themen wie Kinderbetreuung oder Pflege von kranken Kindern», erörtert Andrea Frommherz. Ein Unternehmen, das etwa Teilzeitarbeit ermöglichte, fördere das Zusammengehen von Beruf und Familie, und zwar auch bei Männern. «Das darf nicht nur Frauensache bleiben.» Frommherz sieht dabei nicht nur Vorteile für die Angestellten, sondern auch für die Betriebe. «Wenn Beruf und Familie im Lot sind, ist die Leistungsmotivation der Angestellten viel höher.» Die Leute blieben einem Arbeitgeber länger treu, die Fluktuation sinke.

Ziel der «Auszeichnung für das familienfreundlichste Unternehmen» ist die Belohnung innovativer Unternehmen, welche die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit für Frauen und Männer fördern.

Publicitas, Biel

Die Inseratevermittlerin Publicitas in Biel wurde im Sektor Dienstleistungen ausgezeichnet, weil sie etwa bezahlten Pflegeurlaub und unbezahlte Urlaubsmöglichkeiten gewährt. Das Dienstleistungsunternehmen unterstützt Mitarbeitende mit Kinderbetreuungspflichten bei der Lösungsfindung. In Geschäftsleitung und bei Kaderstellen sind 1:1 beide Geschlechter vertreten, und es besteht die Möglichkeit, je nach Abteilung auch im Kader Teilzeit zu arbeiten. Ausserdem existiert eine systematische innerbetriebliche und konzernweite Nachwuchsförderung, welche Frauen und Männer gleichermaßen mit einbezieht. Kommentar der Jury: «Das weibliche und männliche Human- und Wissenspotential wird in allen Bereichen optimal genutzt. Die Firma behält Wissensträger(innen) und senkt die Fluktuation.»

Klinik Bethesda, Tschugg

Die Klinik Bethesda in Tschugg gewann die Auszeichnung im Sektor soziale Institutionen. Sie bietet flexible Arbeitsmöglichkeiten, welche die Bedürfnisse der



Die Preisträger: Nicola Curty (Affolter AG), Patrizia Caldini (Publicitas), Elmar Zwahlen (Klinik Bethesda) und Jury Mitglied Andrea Frommherz (frac). Bild: Olivier Gresset

Mitarbeitenden mit den Anforderungen eines Pflegebetriebes vereinbaren. Die Klinik unterstützt die Kindertagesstätte Chinderhus Ins und kann dadurch Kinder der Angestellten dort platzieren. Kaderstellen sind hälftig mit Männern und Frauen besetzt, Teilzeit im Kader ist möglich. Das Personal erhält durch eine Personalkommission Mitsprache. Bei der Anstellung werden Tätigkeiten, die in einem Zusammenhang mit der neuen Funktion stehen, angerechnet. Fazit der Jury: «Das Unternehmen profitiert von beruflich oder ausserberuflich erworbenen Schlüsselkompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative, Planungsfähigkeit.»

Affolter AG, Malleray

Das dritte ausgezeichnete Unternehmen – im Bereich Industrie – ist die Affolter AG in Malleray.

Das Unternehmen bietet zum Beispiel Flexibilität bei der Betreuung plötzlich erkrankter Angehöriger. Es übernimmt die freiwilligen finanziellen Beiträge an die

Mitarbeitenden. Prämien für Krankentaggeldversicherungen werden vollumfänglich von der Affolter AG übernommen. Es bietet teilweise flexible Arbeits-

zeiten an. Die Jury betont: «Eine möglichst hohe zeitliche Souveränität ist für Mitarbeitende mit Familien- und Betreuungsverpflichtungen besonders wichtig.»

Darauf achtete die Jury

sz. Die Jury überprüfte bei der Vergabe der Auszeichnung folgende Arbeitsbedingungen:

- Personal- und Organisationsstruktur (sind Männer und Frauen auf allen Stufen anzutreffen, arbeiten sie in Teil- und Vollzeitanstellung)
- Anstellung (Vertragliche Absicherung, Urlaubsmöglichkeiten bei Mutterschaft, Vaterschaft)
- Betreuungsleistungen (Angebote und Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung)

■ Lohnpolitik (Geschlechtergerechtes Lohnsystem, Transparenz)

- Personalrekrutierung und -entwicklung (Stellenausschreibungen konsequent für beide Geschlechter, Weiterbildungsmöglichkeiten)
- Arbeitszeit und Modelle (Lage/Dauer der Arbeitszeiten, Einflussmöglichkeiten durch die Mitarbeitenden)
- Weitere Angebote und Massnahmen im Bereich Gleichstellung / Vereinbarkeit.

Im Bereich «Sensibilität für die Thematik und der Nachhaltigkeit» waren für die Jury folgende Aspekte relevant:

Eine umfassende Sicht der Unternehmenspolitik auf die Situation von Frauen und Männern am «Arbeitsplatz Beruf» und am «Arbeitsplatz Familie». Eine nachhaltige Unternehmenspolitik im Bereich Vereinbarkeit und Gleichstellung ist personenunabhängig, strukturell verankert und mit jährlichen Zielvorgaben versehen.

REKLAME

Lindt & Sprüngli

«Vergoldete» Schokolade

Rekord mit «Edel-Schoggi»: Lindt & Sprüngli haben den Umsatz auf über zwei Milliarden Franken gesteigert.

sda. Lindt & Sprüngli hat mit ihrer Luxus-schokolade auch im vergangenen Jahr alle Rekorde gebrochen. Weder die gedruckte Konsumentenstimmung noch die hohen Materialpreise konnten den Kilchbergern etwas anhaben. Zum ersten Mal in der 159-jährigen Firmengeschichte habe der Umsatz die Marke von zwei Mrd. Franken überstiegen. Mit einem Wachstum von 12 Prozent sei dasjenige des Schokoladenmarktes um ein Mehrfaches übertroffen worden und der Gewinn der Firmengruppe wiederum zweistellig gestiegen, sagte Konzernchef Ernst Tanner gestern an der Medienkonferenz. Der Gewinn stieg um beinahe einen Viertel auf 151,2 Mio. Franken, der Betriebsgewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) um 16,3 Prozent auf 219,4 Mio. Franken. Lindt & Sprüngli setzt seit einigen Jahren auf das so genannte Premiumsegment und verdient damit immer mehr Geld. Konsumenten würden bei ihren Käufen immer mehr von Quantität zu Qualität tendieren, so Tanner.

Coop

Rückläufiger Gewinn

Schlechte Bilanz für Coop: 2004 sank der Konzerngewinn um 21 Millionen Franken auf 320 Millionen Franken.

sda. Der Detailhandelskonzern Coop hat 2004 weniger verdient als im Jahr davor. Der Gewinn sank um 21 Mio. auf 320 Mio. Franken. Bei einem rückläufigen Umsatz kam die Coop-Gruppe auf einen geringeren Marktanteil als 2003. Das letzte Jahr sei ein «hartes Jahr» gewesen, sagte Coop-Chef Hansueli Loosli gestern an der Bilanzmedienkonferenz in Muttenz BL. Er zeigte sich mit dem erzielten Ergebnis zufrieden, auch wenn er einräumte, dass die Budgetvorgaben mit einem Gewinn von 350 Mio. Franken verfehlt wurden. Das abgelaufene Jahr sei im Zeichen von Umstrukturierungen bei Waro und EPA sowie von Schlussbereinigungen des Reorganisationsprogramms «CoopForte» gestanden. Da Einsparungen über Preisreduktionen an die Kundschaft weitergegeben worden seien, hätten diese Faktoren zum Umsatz- und Margenrückgang geführt. Der Personalbestand sank mit einem Rückgang um 3248 auf 47'158 Personen stark.

Nachrichten

Magazin «Move» heisst jetzt «Ride»

mt. Das Schweizer Mountainbikemagazin «Move» wechselt mit der kommenden Märzangabe seinen Namen und heisst neu «Ride». Dies teilte der in Biel domizilierte Verlag «Swiss Sports Publishing» in seinem Newsletter mit. Inhaltlich und gestalterisch werde am bewährten Konzept festgehalten, Redaktion und Verlag bleiben ebenfalls unverändert. Der Namenswechsel erfolge aufgrund einer klareren Positionierung als Mountainbikemagazin und wegen unterschiedlicher Übernahmeverstellungen mit der bisherigen Markenbesitzerin.

Holcim darf Aggregate übernehmen

sda. Die Europäische Union hat die Übernahme der britischen Aggregate Industries durch den Zementkonzern Holcim genehmigt, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Das Übernahmeangebot bleibt weiter an die Bedingungen gebunden, dass gültige Annahmeerklärungen für nicht weniger als 90 Prozent des Nominalkapitals von Aggregate zurückgesandt werden, wie es weiter hiess. Laut früheren Angaben zahlt Holcim für Aggregate rund 1,8 Mrd. Pfund (4 Mrd. Franken).

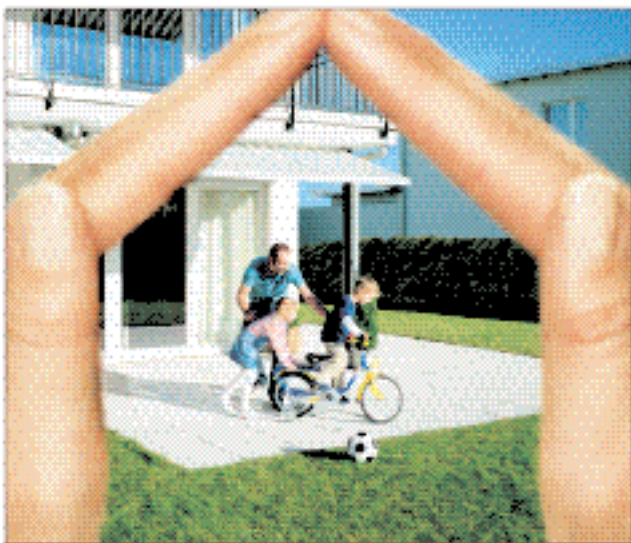
Das Zusammengehen mit Aggregate stärkt Holcim als Anbieter von Baustoffen.

Nestlé: In fünf Jahren 800 Arbeitsplätze

sda. Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé hat in den vergangenen Jahren in der Schweiz mehr Stellen geschaffen als abgebaut. Zwischen 1999 und 2004 stieg die Zahl der Arbeitsplätze in der Schweiz um 800. Damit habe der Personalbestand um 12 Prozent zugelegt, sagte Nestlé-Chef Peter Brabeck in einem Interview, das gestern in mehreren Westschweizer Tageszeitungen veröffentlicht wurde. Gleichzeitig habe Nestlé in derselben Periode in der Schweiz 1,2 Mrd. Franken investiert, den grössten Teil davon im Kanton Waadt.

Vodafone: Ausbau der Marktbeitilgung

sda. Der weltgrösste Mobilfunkkonzern Vodafone steigt für 4,4 Mrd. Dollar in die Mobilfunkmärkte Tschechiens und Rumäniens ein. Der britische Telekomgigant kauft den tschechischen Anbieter Oskar Mobil und den rumänischen Marktführer Mobifon. Vodafone übernehme die Beteiligungen von der in Kanada ansässigen Holding-Gesellschaft Telesystem International Wireless, teilten beide Konzerne gestern mit. Der Deal solle im dritten Quartal abgeschlossen sein.



Familien zahlen weniger Zins. Mit einer Hypothek von UBS.

Der Freiraum eines Eigenheims ist für Familien mit Kindern besonders attraktiv. Doch genau in dieser Zeit ist das Budget oft angespannt. Darum geht UBS mit dem Spezialangebot «family plus» auf ihre Situation ein. Familien mit Kindern sparen während maximal drei Jahren bis zu 7200 CHF. Sprechen Sie doch einfach mit Ihrem UBS-Berater: Telefon 0800 884 556 oder www.ubs.com/hypo



* Sie sparen 0,5% Zins pro Kind auf je 100'000 CHF Ihrer Hypothek.